

Mitteilungen

Organ der

K'hall Adath Jeshurun

90 BENNETT AVENUE (185th St.)

K'hall Adath Jeshurun
700 West 186 Street
New York, New York 10033

11. Jahrgang

May - June, 1950

Siwan/Tamuz 5710

“Glatt Koscher—Glatt Joschor”

Von RABB. DR. BREUER

Die gewissenhafte Wahrung des Kaschrus und dessen Sicherung gehoert zu den heiligen Verpflichtungen, denen unser juedisches Leben zu entsprechen hat, wenn es vor G'tt und G'ttes Thauru bestehen soll. Die Versorgung der Haeuser mit einwandfrei koscheren Lebensmitteln ist eine der grossen Aufgaben, die eine juedische Gemeinde zu erfuellen hat. Wir duerfen mit Befriedigung feststellen, dass die Beaufsichtigung und Regelung der Fleischversorgung von der Schechita bis zur Belieferung an die Kunden in unserer Gemeinde allen gebotenen Anforderungen entspricht, sodass das Rabbinat in der Lage ist, die volle persoenliche Verantwortung fuer deren einwandfreies Kaschrus zu uebernehmen.

Wenn vielfach Fleisch unter der Bezeichnung “Glatt Koscher” angekuendigt wird, so duerfte es angebracht sein, einem Irrtum zu begegnen, der durch diese Bezeichnung bei Unkundigen leicht aufkommen koennte. Nicht ist darunter verstanden, dass die allereste Vorbedingung fuer Koscher Fleisch, und das ist die allen Anforderungen entsprechende Schechita, bei “Glatt Koscher” mehr und mit grosserer Gewissenhaftigkeit gewahrt wird; auch nicht, dass die gebotene Feststellung, ob das kosher geschaechtete Tier nicht aus anderen Gruenden als trefa zu erklaren ist, bei “Glatt Koscher” mit grosserer Gewissenhaftigkeit ausgeuebt wird. Die erwahnte Bezeichnung denkt vielmehr nur an eine gewisse Untersuchung bei Erscheinungen an der Lunge, die in den Schlachthaeusern, in denen unser Rabbinat die Aufsicht ausuebt, vorgenommen wird, um das Tier fuer Koscher zu erklaren, bei “Glatt Koscher” jedoch, wie behauptet wird, unterbleibt. Was aber in unseren Schlachthaeusern geschieht, geschah und geschieht in den meisten Schlachthaeusern der jued. Welt, die der Aufsicht der grosssten rabbinischen Autoritaeten unterstanden und un-

terstehen und die in diesem Sinne auf das Praedikat “Glatt Koscher” verzichten.

Wie uebrigens alles sittliche Streben keine Grenzen kennt, so waere auch hier eine ueber das, was sich “Glatt Koscher” nennt, noch hinausgehende Steigerung zu empfehlen: nur solches Fleisch anzubieten, das nicht erst auf Grund irgend einer Schalo als kosher erklart wird (s. Chulin 37b). Das erst verdiente den Namen “Glatt Koscher”.

Wir moechten ferner bemerken: “koscher” ist innig verwandt mit “joschor”. G'ttes Thauru fordert nicht nur Kaschrus, nicht nur die Heiligung unseres Genusses, sondern auch die Heiligung unseres sozialen Lebens, fordert nicht nur eine Gerechtigkeit, die sich von jeder, auch nur der leisesten Unredlichkeit, Unwahrhaftigkeit und Unzuverlaessigkeit aengstlich fernhaelt, fordert nicht nur die Liebe, die in der Foerderung des Wohles anderer sich bewaehrt, fordert darueber hinaus jene rechtschaffene Gradheit und Biederkeit (joschor), die nicht nur an dem strengen Recht festhaelt, sondern sich stets von dem Gebot der Billigkeit leiten laesst und von unserem Volke erwartet, dass es sich so den Ehrennamen “Jeschurun” verdient.

G'ttesfuerchtig ist, wer in Gradheit wandelt — (Michle 14,2).

Wir wuerden es freudig begruessen, wenn mit den Ankuendigungen von “Glatt Koscher” auch eine Propaganda fuer “Glatt Joschor” einsetzte. Ihr gilt die Sehnsucht des Propheten Zephanja (3,13): “Der Rest Israels wird kein Unrecht ueben, nicht Luege reden, in ihrem Munde wird keine truegerische Zunge gefunden werden”.